

Hilferufe an Stadt, Landrat und Kultusminister

BILDUNG Schulamts bleibt bei seiner Haltung: Zu wenig Kinder wollen in die Ganztagsklasse, deshalb wird sie aufgelöst. Die Eltern appellieren an die Politik, dass Zukunftsprojekt nicht sterben zu lassen.

CHAM. Kein Zurück – das ist das Signal gewesen, das Schulamtsdirektor Josef Gruber am Donnerstag im Gespräch mit den Eltern um das Ende der Ganztagsklasse in der zweiten Jahrgangsstufe der Grundschule Cham gab. Im Gespräch mit dem Bayerwald-Echo hatte er bereits angekündigt, bei seiner gefassten Entscheidung zu bleiben, die Kinder der Ganztagsklasse auf die anderen Klassen zu verteilen.

Grundlage für das beschlossene Aus des zukunftsweisenden Projekts waren die Zahlen: Die Gesamtstärke des Jahrgangs sank von 88 auf zuletzt 83. Da in der Ganztagsklasse von 21 nur noch 15 Schüler zum neuen Schuljahr übrig sind, sieht Gruber zu wenig Interesse an dem Angebot. Zudem braucht es 88 Schüler um vier Klassen bilden zu können.

Wobei Gruber bei dem Gespräch, zu dem auch Schulrätin Gerda Bräuer und Schulleiter Max Wiesenreiter ins Lehrerzimmer der Grundschule gekommen waren, davon etwas abwich. Nach Angaben der Eltern sagte er, es müssten zumindest 85 Schüler angemeldet sein – dann könnten durch seinen persönlichen Ermessensspielraum vier Klassen geschaffen und die Ganztagsklasse erhalten werden. In dem Fall hängt das Überleben des Projekts an zwei Schülern.

Weitere Alternativmöglichkeiten

Die Eltern boten ihm eine weitere Alternative zum Erhalt an. Sie brachten eine „Doppel“-Klasse ins Gespräch. Kombiniert mit einem Teil der anderen Klassen könnten alle zusammen bis Mittag in den Unterricht. Die Ganztagsklasse würde den Nachmittagsunterricht dranhängen. Eine andere Lösung sei eine jahrgangsübergreifende Kombiklasse. Dabei werde die Warteliste der Ganztagsklasse aus der ersten Jahrgangsstufe mit der Ganztagsklasse der zweiten Jahrgangsstufe zusammengelegt. Beide Vorschläge, so betonten die Eltern gegenüber dem Schulamtsdirektor, seien nicht sehr kostenintensiv. Gruber hatte in seiner Argumentation für das Ende der Ganztagsklasse auch immer auf die „teuren“ Lehrerstunden hingewiesen, die bei der Ganztagsklasse von nur wenigen Kindern verbraucht, während sie ihm woanders fehlen würden.

Der Schulamtsdirektor habe beide Vorschläge nicht für gut befunden und auch keine Notwendigkeit gesehen, tätig zu werden, so Claudia Zimmermann für die betroffenen Eltern. Gruber habe auf die Zahlen verwiesen und von vornherein jegliche Diskussion über einzelne Schüler und Lehrkräfte abgelehnt. Er habe jedoch auch klar gemacht, so Zimmermann, dass er reagieren werde, wenn er ein Signal „von oben“ bekomme.

Die Eltern wollen das Ende nicht so einfach akzeptieren. „Die lassen unser Pilotprojekt einfach sterben. Es kann doch nicht sein, dass heute die Ganztagsklasse gewollt ist und im nächsten Moment will man sie sterben lassen“, so ein Vater. Unterstützung bekamen sie auch von drei Elternsprechern der anderen Klassen. Die fürchten das Anwachsen der übrigen Klassen bei der Aufteilung der Ganztagsklasse und damit verbundene Einwirkungen auf die Lernqualität. Die drei Klassen hätten zweimal 28 und einmal 27 Schüler.

Petition an Landrat und Minister

Um das Sterben des Zukunftsprojekts zu verhindern, setzten die Eltern am Freitag alle Hebel in Bewegung. Eine Abordnung von ihnen überreichte Landrat Franz Löffler eine Petition für den Erhalt mit allen Unterschriften der Eltern. Sie erklärten dem Landrat

auch, dass im vergangenen Schuljahr eine Ganztagsklasse auch mit dreizehn Schülern genehmigt worden wäre. Der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund sei im Jahresverlauf von 29 auf 33 Prozent gestiegen.

Landrat sagt Unterstützung zu

Tatsache sei, dass die verbleibenden Schüler, 15 von ursprünglich 21 Schülern, hoch motiviert seien. Die Abordnung der Eltern bat den Landrat, die Forderung zum Erhalt der Zukunftsschule zu unterstützen. Sie betonten auch, dass es nicht um die Betreuung allein gehe, sondern darum, auf eine andere Art den Lehrstoff vermittelt zu bekommen. Löffler versprach mit den verantwortlichen Stellen Kontakt aufzunehmen.

Die Petition ist bereits auf dem Weg zum Bayerischen Kultusminister Spaenle. Der erhält zudem einen Brief von Bürgermeisterin Karin Bucher, an die sich die Eltern ebenfalls wandten. Bucher setzt sich darin für den Erhalt der Ganztagschule ein. Sie erinnert Spaenle daran, dass er den Ausbau der Ganztagschule versprochen habe. „Ich stimme diesem Ziel voll und ganz zu, da ich davon überzeugt bin, dass die Ganztagschulen erheblich dazu beitragen werden, die Bildungschancen im Freistaat Bayern gerade für sozial schwache Bevölkerungsschichten zu erhöhen und auch dazu beitragen können, dass Familien wieder mehr Mut zu einem Kind bekommen“, so Bucher.

Zur Zukunftsfähigkeit des Landes

Doch aller Anfang sei schwer und so bedürfe es der besonderen Unterstützung und der Bereitschaft, Vorschriften flexibel zu handhaben. „Nachdem die Grundschule Cham bislang eine der wenigen Grundschulen im ländlichen Raum mit einer gebundenen Ganztagsklasse ist, könnte nach meiner Ansicht nach eine Ausnahmeregelung in den ersten Jahren gut begründet.“ Auch in anderen Bereichen gebe es Pilotprojekte, die eine sonst nicht übliche Förderung bekommen. „Ich bitte Sie wegen unserer Kinder und damit wegen der Zukunftsfähigkeit unseres Landes hier eine Ausnahmeregelung zu genehmigen, damit die Ganztagsklasse an der Grundschule Cham wie ursprünglich geplant kontinuierlich von der 1. bis zur 4. Klasse aufgebaut werden kann!“, schreibt Karin Bucher an den Minister.

Auch die hiesige Bundestagsabgeordnete Marianne Schieder (SPD) hat sich am Freitag den Unterstützern der Ganztagsklasse an der Grundschule Cham angeschlossen. In einem Schreiben an Spaenle und Schulamtsdirektor Gruber schildert sie ein Informationsgespräch vom 21. Juni, bei dem ihr von Rektor Maximilian Wiesenreiter und Konrektorin Hildegard Lommer das Projekt der gebundenen Ganztagsklasse an der Grundschule Cham überzeugend dargestellt worden sei. „Besonders beeindruckend war für mich das umfangreiche pädagogische Angebot für die Kinder, das sie über die Hausaufgabenbetreuung hinaus mit sinnvollen Freizeitaktivitäten vielfältig fördert“, so Schieder.

„Langfristige Nachteile“

Umso unverständlicher erscheine ihr die Entscheidung des Schulamtes Cham, die Ganztagsklasse mit Beginn des neuen Schuljahres aufzulösen. „Es kann nicht sein, dass aufgrund kurzfristiger Berechnungen langfristige pädagogische Nachteile in Kauf genommen werden.“ Zudem lasse sich schwer vorhersagen, wie viele Eltern für ihre Kinder in den kommenden Jahren Ganztagsbetreuung in Anspruch nehmen möchten. Unter diesen Gesichtspunkten sei eine Auflösung ein völlig falscher Schritt. „Der Kritik der Eltern gegen die geplanten Änderungen kann ich mich nur anschließen“, schreibt die Bundestagsabgeordnete. Die Eltern bräuchten Planungssicherheit, die Kinder von Anfang an die denkbar besten Möglichkeiten. Sie bitte deshalb darum, eine Auflösung zu verhindern. (cci/ck)



Eine Elternabordnung der Ganztagsklasse übergab am Freitag Landrat Franz Löffler eine Petition.

Foto: cci

OHNE SCHEISS

BIS ZUM 14.08.2010

20 % RABATT AUF ALLES*

AUSSERDEM
**30 %
RABATT**
AUF ALLE GARTENARTIKEL,
PFLANZEN UND GARTEN-
BAUSTOFFE

AUSSERDEM
**75 %
RABATT**
AUF ALLE DUSCHEN
UND SPIEGEL-
SCHRÄNKE

AUSSERDEM
**50 %
RABATT**
AUF ALLE TÜREN UND
FENSTER (10 € FÜR
JEDE ZARGE)*

AUCH AUF ALLE
TEPPICHBÖDEN,
FLIESEN UND
PARKETT

Dr.-Valentin-Koch-Straße 9
93413 Cham
Tel. 09971 761073-0

www.toom-baumarkt.de

*Angebot gilt nur im toom Baumarkt in Cham bis zum 14.08.2010. Außer Bücher, Zigaretten, Zeitschriften, Getränke, Süßwaren, Geschenkkarte und ja! mobil. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

toom
DER BAUMARKT